

# Der Bezirk Höfe kümmert sich um seine Fließgewässer

Die Umweltverträglichkeitsprüfung, Bau- und Rodungsgesuche liegen in allen drei Höfner Gemeinden auf: Für den Hochwasserschutz und die Revitalisierung am Krebsbach, Sihleggbach und Roosbach.

von Patrizia Baumgartner

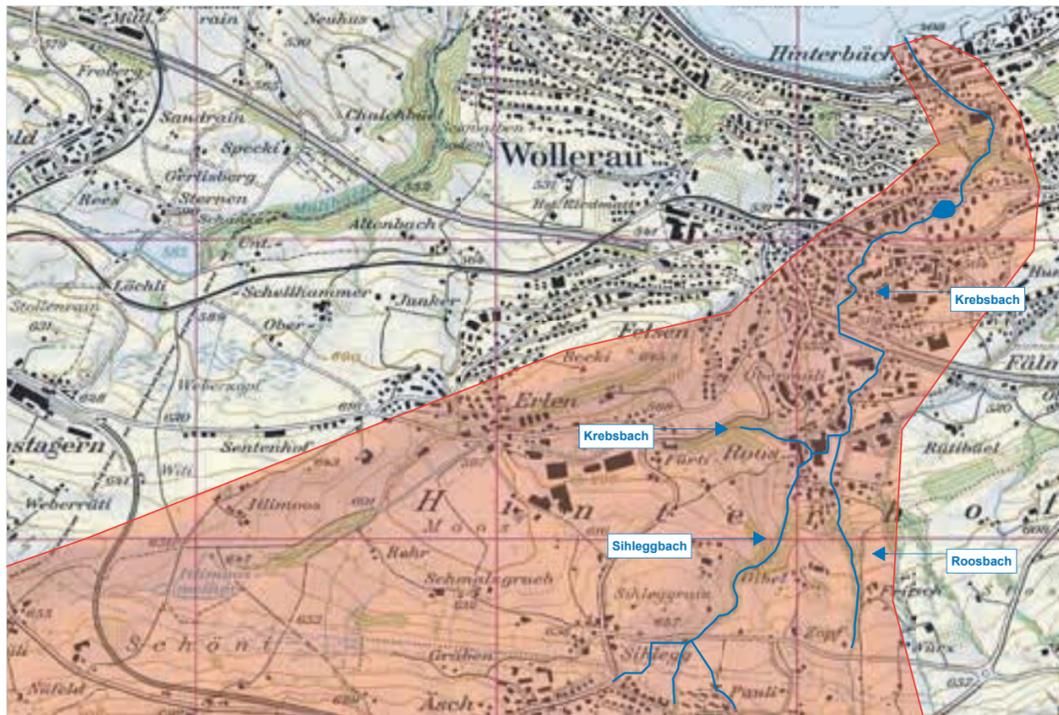
Das Verdikt an der Volksabstimmung vom 13. Februar 2022 im Bezirk Höfe und in der Gemeinde Wollerau war überdeutlich: Mit einem Ja-Anteil von über 80 Prozent wurde das neuste Wasserbauprojekt angenommen und der Kredit genehmigt.

Bereits vor etwa zwei Jahren suchte der Bezirk Höfe das Gespräch mit den rund 60 betroffenen Landeigentümern am Krebs-, Sihlegg- und Roosbach. Letzten September gab es zudem eine Infoveranstaltung zum Grossvorhaben. Im Laufe des letzten Jahres prüften dann der Kanton Schwyz und das Bundesamt für Umwelt das Wasserbauprojekt auf Inhalt und Machbarkeit. «Einzelne kleine Anpassungen am Projekt wurden vorgenommen», erklärt Thomas von Atzigen, Technischer Leiter Ressort Umwelt. «Die ursprünglichen Projektpläne konnten fast überall wie besprochen übernommen werden», sagt er.

## Schäden bei 100-jährigem Ereignis verhindern

Auf diversen Grundstücken entlang der betroffenen Gewässer sind jetzt Hochwasserschutz- oder Revitalisierungsmassnahmen vorgesehen. «Dies sind zum Beispiel eine Verbreiterung der Gerinnesohle, die Ausbildung flacher Uferböschungen, der Ersatz von alten Bauwerken zum Schutz vor Hochwasser, die Vergrösserung der Durchlässe oder das Ergänzen der Bachufer mit Pflanzen», führt der Gewässer-Experte aus. Ziel aller Massnahmen ist, dass das Wasser eines 100-jährigen Hochwassers im Bachgerinne sicher abfließen kann und es keine Schäden gibt. Mit der Revitalisierung sollen die Wasserläufe ausserdem wieder in ein natürliches Bachbett gelegt werden.

Beim Sihleggbach sind auch die zwei Zuflüsse Pauli- und Rahmensbüelbach betroffen. In der Vorbereitung wurde an rund zehn verschiedenen Orten der



Auf diesem Plan mit Massstab 1:10 000 zeigt das rot eingefärbte Gebiet das Einzugsgebiet der Bäche, bei denen Massnahmen nötig sind. Die Hochwasserschutz- und Revitalisierungsarbeiten finden im Bereich der blau eingezeichneten Gewässer, von Schindellegi bis und mit Einfluss in den Zürichsee, statt.

Bild zvg

betroffenen Bäche der Fokus für bauliche Massnahmen festgelegt. Von der Bautätigkeit seien im Ganzen vielleicht etwa ein Sechstel der Bachlängen betroffen, «es gibt aber auch Abschnitte, an denen kein einziger Stein umgedreht wird», betont von Atzigen.

## Dienstbarkeiten werden eingetragen

Seit dem 8. Juli liegen die Umweltverträglichkeitsprüfung, die Bau- und Rodungsgesuche für die Arbeiten am Krebsbach, Sihleggbach und Roosbach auf allen drei Höfner Gemeindegemeinden auf. Das Dossier mit den rund 90

Dokumenten ist zudem ebenfalls auf der Webseite des Bezirks Höfe aufgeschaltet ([www.hoefe.ch](http://www.hoefe.ch)) »Projekte > Umwelt > Krebs-, Roos- und Sihleggbach).

Die Bewilligungsphasen des Hochwasserschutzes am Krebsbach nehmen wohl ein gutes halbes Jahr in Anspruch. Vor der eigentlichen Baugesuchprüfung wird zuerst der Umweltverträglichkeitsbericht geprüft und allfällige Auflagen definiert. Parallel dazu läuft auch das Waldrodungsverfahren, da einige Bautätigkeiten im Waldgebiet stattfinden.

Im Verlauf der Baugesuchprüfung werden die Verantwortlichen des

Bezirks Höfe erneut auf die betroffenen Grundeigentümer zukommen und eine Vereinbarung für den Bau und Unterhalt besprechen und wenn möglich auch unterzeichnen. «Bei festen, einbetonierten Bauteilen werden die Dienstbarkeiten erstellt und im Grundbuch eingetragen», erklärt von Atzigen. «Die Verträge erstellt das Notariat.» Er betont ebenfalls, dass ohne die Unterschriften aller Privaten keine Baufreigabe erfolgen könne.

## Frühester Start 2023

Wenn alles optimal läuft, könnte frühestens Ende dieses Jahr die

Baubewilligung vorliegen. Dann muss das Subventionsgesuch beim Kanton und Bund eingereicht werden, später dann alle anstehenden Arbeiten per Submission vergeben werden. «Mit der baulichen Ausführung können wir frühestens im Frühsommer 2023 starten.» Hier wird in diversen Losen gearbeitet, zum Beispiel nach räumlichen Kriterien.

## Massnahmen gehen ins Geld

Das gesamte Hochwasserschutz- und Revitalisierungsprojekt kostet 16,67 Millionen Franken. Davon übernehmen voraussichtlich Bund und Kanton die eine Hälfte. Die andere Hälfte teilen sich der Bezirk Höfe und seine drei Gemeinden: 4,745 Mio. Franken bezahlt der Bezirk Höfe, Wollerau trägt als am meisten betroffene Gemeinde mit 4,225 Millionen Franken die grösste Last. An Feusisberg bleiben nur noch 380 000 Fr und an Freienbach 145 000 Fr. Deshalb musste in Feusisberg und Freienbach auch nicht über diese Projekte abgestimmt werden.

16,67 Millionen Franken sind viel Geld, es hat sich jedoch in der Vergangenheit gezeigt, dass die Bevölkerung in den Höfen nicht an der Notwendigkeit des Hochwasserschutzes zweifelt. Vor allem die Hochwassernacht im Juli 2016 hat allen die Augen geöffnet, dass viel unternommen werden muss – und zwar nicht von den privaten Landbesitzern, sondern von der Öffentlichkeit.

Die bereits abgeschlossenen Arbeiten am Staldenbach, sowie die laufenden am Giessenbach in Feusisberg und am Sarenbach in Freienbach, zeigen ausserdem, dass die bereits erledigten Massnahmen Wirkung zeigen. «Auch mit Unterhalt kann man viel machen», um die Sauberkeit der Bachbette aufrecht zu erhalten, werden die Bäche regelmässig rausgeputzt. Der Bezirk widmet sich dieser Aufgabe intensiv. Thomas von Atzigen weist zum Schluss darauf hin, dass man sich beim Bezirk melden solle, wenn vor Ort etwas am/ im Bach gemacht werden muss.

## Bauernbrunch: seit 30 Jahren ein Highlight

Am 1. August öffnen drei Ausserschwyzer Bauernhöfe Tür und Tor und laden Gäste aus nah und fern zum beliebten «Buurezmorge» ein. Im ganzen Kanton sind es neun Brunchanbieter mit insgesamt 1500 Plätzen.

Der 1.-August-Brunch ist aus dem Familienkalender kaum mehr wegzudenken. Kein Wunder, denn der beliebte Anlass findet dieses Jahr bereits zum 30. Mal statt. Ob direkt im Stall zwischen den Tieren oder auf dem Vorplatz des Bauernhofs: Schweizweit werden die Besucher bei den über 250 Gastgeberfamilien auf individuelle Art und Weise empfangen, was den Brunch-Besuch zu einem einmaligen Erlebnis macht. So auch im Kanton Schwyz, wo sich neun Bauernhöfe bereit erklärt haben rund 1500 Gäste zu bewirten.

## Anmeldung bis 30. Juli

Ein Blick hinter die Kulissen verrät, ohne eine gute Vorbereitung und viele fleissige Helferinnen und Helfer ist ein 1.-August-Brunch nicht möglich. Damit alles optimal geplant werden kann, ist eine Anmeldung bis am 30. Juli direkt bei der Bauernfamilie erforderlich. Weitere Informationen zu den Anbieterhöfen und ihren Besonderheiten gibt es online auf [www.brunch.ch](http://www.brunch.ch) oder im Brunch-Magazin, welches in den



Selbstgemachte Zöpfe, feine Konfitüren, Fleisch oder Obst vom eigenen Hof: Auf den Bauernbetrieben im Kanton Schwyz wird den Besuchern allerlei «Gluschtiges» geboten. Bild Archiv

Migros- und Landi-Filialen erhältlich ist. Die Bauernvereinigung des Kantons Schwyz und die Gastgeberfamilien freuen sich, wenn die Bevölkerung, ob

gross oder klein, den 1.-August-Brunch rege besucht und mit einem gemütlichen «Buurezmorge» in den Nationalfeiertag startet. (eing)

## BSZ-CEO neu im Arbeitgeberverband

Die Mitgliederversammlung des Schweizerischen Arbeitgeberverbands wählte Rolf Müller (Bild) in den Vorstand. Müller ist CEO der BSZ Stiftung im Kanton Schwyz und Vorstandsmitglied bei Artiset Schweiz, dem Schweizer Branchenverband der Dienstleister für Menschen mit Unterstützungsbedarf.

Fachkräftemangel und Sozialvorsorge sind zwei der Themen, mit denen sich der Schweizerische Arbeitgeberverband zurzeit intensiv beschäftigt. «Besonders wichtig sind mir die Teilhabechancen von Menschen mit Unterstützungsbedarf im ersten Arbeitsmarkt und leistbare Arbeitsbedingungen für das Personal in unserer Branche. Dafür setze ich mich bei Artiset, aber auch beim Arbeitgeberverband ein», so Rolf Müller. (pd/red)



## Brunchanbieter im Kanton Schwyz

### AUSSERSCHWYZ

Theo Mächler, Hergisroos, Wollerau (079 746 18 11)  
Familie Irene & Christian Wassermann, Restaurant Feld, Feusisberg (044 784 00 36)  
Familie Anita & Stefan Ziegler, Hirschhof, Galgenen (079 567 95 55)

### INNERSCHWYZ

Familie Andrea & Peter Betschart, Alpkäserei Lippelsbüel, Muotathal (041 830 04 19)  
Familie Nadia & Kari Bürgi, Zebuhof, Lauerz (041 811 18 56)  
Familie Christa & Hermann Fischlin, Biohof Moosberg, Illgau (079 657 95 68)  
Familie Rosita & Josef Frank, Hof Wil, Brunnen (079 622 80 81)  
Familie Barbara Suter, Hof Engelstock, Seewen (041 810 30 43)  
Familie Hedi & Franz Tschümperlin, vorder Degenberg, Ibach (041 811 78 27)